

[s.n.]

Autor(en): **Augustin [Buresch, Roman Armin]**

Objektyp: **Illustration**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **93 (1967)**

Heft 23

PDF erstellt am: **02.05.2024**

Nutzungsbedingungen

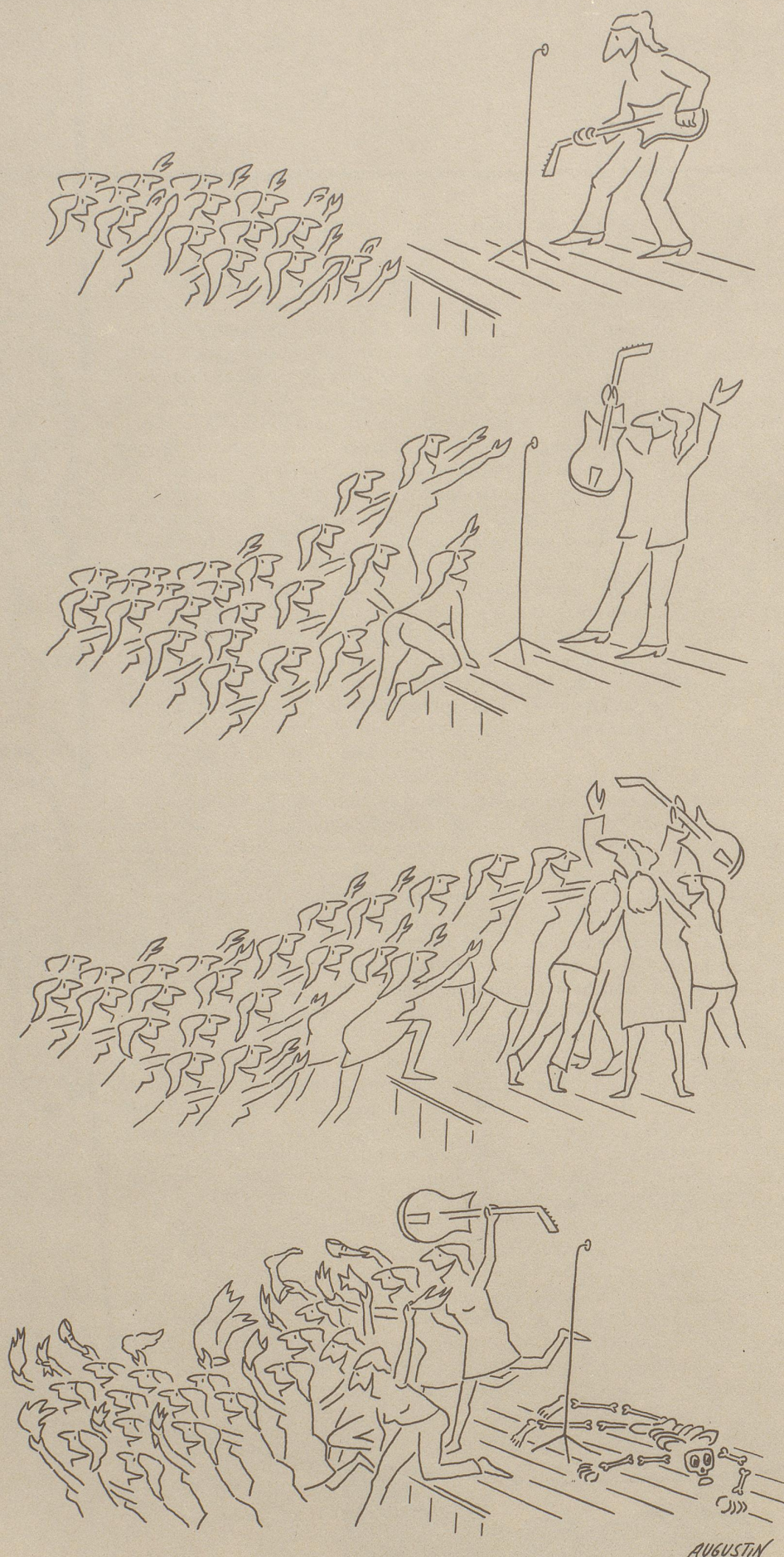
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Entscheidungen

«Herr Doktor, ich bin mit den Nerven völlig herunter. Einfach fertig. Das kann nicht so weiter gehen.»

Der Arzt warf einen flüchtigen Blick auf den Krankenschein und einen genaueren auf den Patienten, einen unauffällig wirkenden Mann in den Endvierzigern. Der sprach unterdessen hastig weiter: «Wie ich sage – völlig herunter. Ganz kribbelig. In der Nacht wache ich plötzlich auf. Ich bin ein Opfer der Managerkrankheit!»

Der Arzt sah sich den Krankenschein näher an und schüttelte verwundert den Kopf:

«Managerkrankheit?! Bei der Berufsangabe steht hier Hilfsarbeiter. Vielleicht können Sie mir einmal erklären, worin Ihre Tätigkeit genau besteht?!»

«Kann ich gerne» sagte der Patient etwas gereizt. «Also, ich sortiere Kartoffeln.»

«Sie sortieren Kartoffeln?» wiederholte der Arzt, um sich zu vergewissern, daß er sich nicht verhöhrt hatte.

«Ich sortiere Kartoffeln» wiederholte auch der Patient und steigerte sich in Erregung: «Kartoffeln, große, kleine, mittlere. Kleine, mittlere große. Die großen kommen nach rechts, die kleinen nach links, die mittleren geradeaus. Ich muß sie aussortieren.»

«Und da ist das Arbeitstempo zu hektisch? Zu schnell, meine ich?» fragte der Arzt.

Der Mann zuckte die Achseln: «Ach nein, das ist nicht schlimm. Aber das Sortieren! Das Sortieren! Große, mittlere, kleine, kleine, mittlere, große. Das ruiniert die Nerven.»

Der Arzt schien nicht überzeugt: «Vom Kartoffelsortieren wollen Sie die Managerkrankheit haben?!»

Der Patient sah den Arzt entgeistert an:

«Natürlich vom Sortieren. Wovon denn sonst?!»

«Das kann doch nicht so aufreibend sein. Große rechts, kleine links, mittlere geradeaus. Das ist doch nicht so schwer. Vielleicht etwas langweilig, zugegeben. Aber kaum ein Grund für Nervenüberreizung.»

Der Mann sprang mit einem Satz auf und funkelte den Arzt an: «Nicht schwer?! Ja, verstehen Sie denn nicht?! Den ganzen Tag muß ich Entscheidungen fällen – Entscheidungen buchstäblich am laufenden Band! Fünfzigmal mehr als unser Direktor! Jede Kartoffel eine Entscheidung!»

Helmut S. Helmar